

Herzlich willkommen, Sie halten die erste Ausgabe des kleinen Online-Magazines „Aude sapere“ in den Händen. Ich wünsche Ihnen viel Spass damit und hoffe, dass auch für Sie etwas dabei ist.



Editorial

Hallo,

auf den folgenden Seiten wurden für Sie einige Themen zusammengestellt, die Ihnen neue Gedankengänge im Umgang mit unseren Vierbeinern nahebringen könnten und Sie die eine oder andere Verhaltensweise unserer Tiere vielleicht anders betrachten lässt. „Aude sapere“ ist bewusst knapp gehalten und erhebt nicht den Anspruch eines komplexen Info-Heftes, sondern es kommt lediglich seinem Titel „Wage zu denken...“ (Aude sapere) nach.

*

*Es gibt Dinge,
die wir mit unseren Augen nicht sehen können.
Wir müssen sie mit dem Herzen sehen,
und das ist das Schwierige daran.
Wenn wir zum Beispiel in unser Inneres blicken
und spüren,
dass dort ein junges Herz schlägt,
werden wir, mit seinen Erinnerungen
und unseren Träumen losziehen,
und einen Weg durch jenes Abenteuer,
das man Leben nennt, suchen,
stets bestrebt, das Beste daraus zu machen.
Und unser Herz wird niemals müde werden, oder alt.....*

Sergio Bambaren

Für unsere Katzen nur das Beste.....

Sie gehen auch leidenschaftlich gern in einen der grossen Tierzubehör-Supermärkte? Bummeln die unendlich langen Regalreihen mit den bunten, hochglänzenden Döschen und Beutelchen an Katzenfutter entlang?

Die Auswahl an Fertig-, sprich Alleinfuttermitteln für Heimtiere, speziell für die Katzen ist mittlerweile schon fast unüberschaubar. Und ständig kommen noch neue Sorten hinzu, „Lachshäppchen in Gelee“, „Kaninchenragout in leckerer Sosse“ und ähnliches. Die Wahl ist schwer, bestimmt wird sie einmal durch die Vorlieben der zu versorgenden Katze, ebenso aber vom Willen des Einkäufers, sein Tier wirklich vollwertig zu ernähren, mit dem Besten versteht sich. Doch wie soll man da eine Entscheidung treffen? Auf den Dosen findet sich meist folgende Auflistung: Fleisch und tierische Nebenerzeugnisse (mindestens ...% Fleisch, davon mind. ...% vom ...(Rind, Lamm, Huhn etc), Mineralstoffe. Beispiel: mindestens 60% Fleisch, davon 4 % vom Rind. Was lesen Sie auf der Vorderseite der Dose? Katzenfutter mit zartem Rind. Stimmt ja auch, aber nur bedingt. Denn 56 % des Fleisches sind unbekannter Herkunft, einfach nur aufgelistet als Fleisch! Die Hersteller sind nicht verpflichtet, die Herkunft dieser 56 % offenzulegen, macht ja auch nix, oder? Vielleicht ist es Huhn, vielleicht Lamm, oder gar Schwein?

Die tierischen Nebenerzeugnisse? Das sind z.B. Gehirn, Lunge, Nieren, Blut (!), Knochen, Sehnen, Haut, Mägen und Därme. Igittigitt? Alles im Futter, je nach Marktlage. Es lohnt sich, da genauer hinzuschauen, denn Katzen brauchen sehr hochwertiges Protein im Futter, und hochwertiges Protein kann eben nicht durch die Verarbeitung von sehr bindegewebsreichem Fleisch (wie Sehnen z.B.) zur Verfügung gestellt werden. Hinzu kommt, dass die meisten handelsüblichen Futter Getreide enthalten. Für dieses ist der Magen-Darm-Trakt des Beutefressers Katze aber nur bedingt angelegt, so dass sich die Bioverfügbarkeit eines solchen Futters sehr stark von der eines hochwertigen, proteinreichen Futters unterscheidet. Klingt für Sie zu suspekt? Sie können die Verdaulichkeit ganz einfach feststellen. Vergleichen Sie einmal die Kotmengen im Katzenklo nach Fütterung verschiedener Qualitätsfutter!

Was können Sie Ihrer Katze anbieten?

- Leber (am besten nur aus Bio-Metzgereien, da in konventioneller Mast die Leber alle verfütterten Medikamente und Wachstums-Mittel verstoffwechseln muss)
- Filet (nicht's vom Schwein)
- Herz
- Geflügel-Klein (abgekocht, ohne Knochen)
- Thunfisch, Schellfisch
- Magerquark
- Reis, Nudeln (in geringer Menge, wird nur schwer akzeptiert, deshalb am besten pürieren)
- Hüttenkäse, körnigen Frischkäse
- zum Vermengen ab und zu ein Eidotter (enthält wichtiges Retinol = VitaminA)
- dies alles ersetzt aber nicht ein hochwertiges Trockenfutter!!!

Anti-Oxidantien ???

Konservierungs-Stoffe???

...beim nächsten Mal.....

Stellen Sie sich einmal vor ...

Sie dürfen den Hund Sammy in sein neues Leben begleiten. Sammy lebt in seiner Familie zusammen mit seiner Hunde-Mama und seinen Wurfgeschwistern.

Eines Tages kommen Menschen zu ihnen, nette Menschen, und sie nehmen Sammy auf den Arm, weit weg von seiner Mama. Sammy schreit, und vor lauter Angst, was mit ihm geschieht, macht er Pipi, natürlich mitten auf den Schoss seines neuen Frauchen's. Ist nicht so schlimm, schliesslich sind alle furchtbar aufgeregt.

Nach langer Fahrt im lauten, unbekanntem Auto kommt Sammy mit den fremden Menschen irgendwo an. Er wird wieder gepackt, und in ein grosses Haus getragen, mit ganz glatten Fussböden, die kalt sind und furchtbar rutschig. Dort wird Sammy auf den Boden gesetzt, in den Kreis von lauter Menschenfüssen, grosse Gestalten beugen sich über ihn, grosse, aufgeregte Hände langen zu ihm herunter, jeder fasst ihn an. Sammy hat schreckliche Angst, und vor lauter Angst muss er schon wieder Pipi. Dieses Mal erntet er den erhobenen Zeigefinger der Menschenfrau, auf deren Schoss er während der langen Fahrt gesessen hatte. Anscheinend war sie irgendwie wichtig in diesem Rudel, und Sammy beschloss, sich an sie zu halten...

Ehe er sich's versah, wurde er von einem kräftigen Mann mit einer tiefen, starken Stimme gepackt und in einen für ihn riesengrossen Hundekorb verfrachtet. Sammy fürchtete sich, stand doch der Korb mitten in einem riesigen Raum, mitten im Licht, nach allen Seiten keine schützende Wand zu sehen, geschwiege denn ein Schutz von oben. Keine Möglichkeit, sich zu verkriechen, Schutz zu suchen, und die Dinge aus einem Versteck zu beobachten. Nur Lärm, Licht, Menschen, die er nicht kannte...Und die tiefe Stimme dröhnte in seinen Ohren: „Dies ist Dein Platz und hier schläfst Du ab heute.“

Als es dunkel wurde, gingen die Menschenfüsse weg, sie liessen ihn nun endlich in Ruhe, aber sie hatten ihm gesagt, er müsse unbedingt in dem grossen Korb liegenbleiben, denn das sei sein neuer Platz. Sammy hatte schreckliche Angst, denn im Dunkeln klangen all die Geräusche noch fremder, ihm schauderte, und kein Geschwisterchen war bei ihm, um sich an ihn zu kuscheln und zu wärmen, keine Mutter, die sich schützend vor ihn legte, er war ganz allein.

Sammy schickte ein verzweifertes Winseln in die Dunkelheit, bat um Beistand, doch niemand hörte. Er winselte lauter, und als alles nichts half, wagte er ein vorsichtiges Bellen. Doch alles, was er erntete, war ein hartes „Nein“ hinter einer der vielen Türen. Sammy erschrak und war für einen Moment still. Doch die Angst war stärker und so wagte er noch einmal ein klägliches Bellen. Einer der Türen ging auf, Sammy kroch schwanzwedelnd den Menschenfüssen, die da auf ihn zukamen näher, aber was geschah? Er wurde unsanft am Schw Wittchen gepackt und in den Korb gesetzt und erntete ein lautes, strafendes „Nein“. Wie sollte er das verstehen? War schwanzwedeln denn nicht erlaubt? Hatte er etwa sich nicht freuen sollen? Im Hintergrund hörte er die Frauenstimme, sie klang aufgebracht, und schimpfte mit irgendetwas. War er gemeint? Hatte er alles falsch gemacht, dass man mit ihm so böse war?

Sammy war hin und her gerissen in seiner Angst. Er wollte niemanden verärgern, er wollte alles richtig machen, aber er hatte auch so schreckliche Angst im Dunkeln! Lange lag er kläglich vor sich hinwinselnd wach, kroch dann ganz leise und vorsichtig an die Tür, aus welcher die Menschenfüsse gekommen waren und die Frauenstimme geschimpft hatte, und schlief irgendwann völlig durchgefroren und erschöpft auf den kalten Steinfliesen ein.

Sind Sie betroffen? Haben Sie mit ihm gelitten? Wir sollten uns öfter in die Gefühlswelt unserer Tiere begeben, wenigstens den Versuch dazu unternehmen. Nur dann können wir manche Probleme erfassen und entsprechend lösen.



Sie alle haben schon ein wenig Erfahrung mit der Homöopathie. Sie haben erfahren, dass wir nicht nur die körperlichen Symptome behandelten, sondern dass es immer auch zu Wesensveränderungen Ihres Tieres kam. Einige wurden offener, andere ruhiger, manche auch mal aufsässig, oder dass, was Ihnen als widerspenstig vorkam.

Aber genauer betrachtet kamen wir doch immer dahin, wo unsere Vierbeiner schon einmal waren. Pferde wurden wieder, wie sie vorm Anreiten waren, andere lernten unter der Behandlung, gemeinsam mit ihren Menschen, den Anforderungen des Alltages nicht mehr hilflos gegenüber zu stehen, und diese Hilflosigkeit über körperliche Symptome auszudrücken, sondern neue Wege zu gehen. Ihre ganz eigenen Möglichkeiten zu nutzen, unabhängig von dem, was die Lehrbücher oder oft auch die „Stall-Meinung“ hergaben.

Hunde, die ewig brav, aber immer krank waren, lernten, sich durchzusetzen, ihre eigenen Charakterzüge zu leben.

Katzen erhielten die ihnen eigene Souveränität zurück, lernten, wieder unabhängig zu sein, und konnten wieder ihre Bedürfnisse ihrem Menschen mitteilen, ohne den Umweg über Allergien, Juckreize oder Protest-Pipi zu nehmen.

Dies alles setzte aber Ihre Mitarbeit voraus, Ihre Bereitschaft, offen für Veränderungen zu sein, und vor allen Dingen auch Mut.

Mut, allopathisch erfolgreich unterdrückte Krankheiten wieder hervorzuholen und durchzustehen. Verständnis für so manches seelische wie körperliche Unwohlsein Ihres Tieres, wenn es sich gerade mit einem Problem auseinandersetzte, und Sie, scheinbar hilflos, zuschauen mussten.

Es gehört viel dazu, sich auf diesen Weg einzulassen, alte Pfade zu verlassen, neues Denken zu wagen. Ihrem Tier ein Seelenleben mit all seinen Facetten zu gestehen, und bereit zu sein, Entwicklungen desselben zu zu lassen.

„Denn Homöopathie ist, zu werden, wie wir gemeint sind.“

Impressum: „Aude sapere“, 1. Ausgabe, verfasst von Diana Meinhardt,

Klassische Homöopathin für Tiere,
Neffeberg 14, 64750 Lützelbach/OT Haingrund

E-Mail diana.meinhardt@surfeu.de

Tel.: 0 60 66-96 91 37, **Fax:** 0 60 66-96 91 38

www.-

Journal: www.tierheilpraxis-untermain.de